

Außer an den genannten Pflanzen findet sich die Raupe auch an Eberesche, Hasel, Apfel, Birnbaum und vielen anderen Laubhölzern. Nach Höfner reicht die Art bis ca. 1000 m im Gebirge aufwärts, welche Angabe auch mit meinen Beobachtungen übereinstimmt; der von mir als höchstgelegene Flugstelle des Falters verzeichnete Ort ist der Nockstein (1040 m) in Salzburg, wo ich die Art in größerer Zahl von jungen Birken klopfte.

Durch die Zerstörung der Blatt- und Blütenknospen wird bei massenhaftem Auftreten die Raupe dieser Art in manchen Gegenden schädlich.

Nitidella F. (Kat. Nr. 2405). Taf. 1, Fig. 6.

Ebenfalls sehr verbreitet und zahlreich im Gebiete, an denselben Fundstellen und gleichzeitig oder auch später wie ephippella F. — Durch Zucht erhielt ich aus in großer Zahl vom Damberge eingetragenen Raupen den Falter in vielen Exemplaren vom 10. Juni bis 17. Juli. Die weißliche Raupe lebt vom April bis Ende Mai in den versponnenen jungen Gipfelblättern von *Crataegus*, *Prunus* und *Pyrus*; nach Hartmann soll sie auch in den Endtrieben von *Berberis vulgaris* und *Hippophaë rhamnoides* vorkommen.

ab. ossea Hw. (Kat. Nr. 2405, a). Taf. 1, Fig. 7.

Unter der Stammart an denselben Fundstellen und zu gleicher Zeit verbreitet, doch meist etwas seltener. Eine größere Zahl (mindestens 30 Stück) klopfte ich am 22. September 1907 auf dem Ostabhänge des Damberges (811 m) von einem einzigen Weißdornstrauch; auch durch Zucht erhielt ich die Abart wiederholt nicht selten. Sowohl unter den gefangenen als auch unter den gezogenen Stücken befinden sich nicht selten die verschiedensten Uebergangsformen von der Stammart zur Aberration, indem die dunklen Zeichnungen allmählich immer mehr und mehr zurücktreten, nur noch durch einen mehr oder weniger starken Anflug angedeutet erscheinen und schließlich ganz verschwinden. Hierbei geht die Grundfarbe der Vorderflügel nach und nach in lichtere Nuancen über, bis sie endlich vollkommen beingelb und schließlich sehr schwach getrübt glänzend weiß wird.

Am 10. Mai 1892 fand ich ein Weibchen der Stammart mit einem Männchen der ab. ossea Hw. im Zuchtkasten in Kopula. Bemerkenswert ist, daß an demselben Tage sowohl drei Männchen der Stammart als auch ein Weibchen der ab. ossea Hw. im Zuchtkasten saßen, sodaß es mir auffiel, gerade Stammart und Aberration und nicht vielleicht Stammart mit Stammart oder Aberration mit Aberration vereinigt zu sehen.

Semitestacella Curt. (Kat. Nr. 2407). Taf. 2, Fig. 1.

Diese verhältnismäßig spät fliegende Art ist in der näheren und weiteren Umgebung Steyrs zwar verbreitet, aber meist nur vereinzelt von Juni bis Ende September anzutreffen. Die Hauptflugzeit fällt in hiesiger Gegend auf den August; ich fing die Art oberhalb Grünburg, im Minichholze, bei der Seidlhuber-Linde, im Spitzenbachgraben, auf dem Prebichl (1220 m) in Obersteiermark. — Der Falter variiert in bezug auf Kolorit der Vorderflügel und Fransen, sowie auch hinsichtlich der Zeichnung, indem die rostbraune Grundfärbung bald mehr, bald weniger dunkel ist und selbst in lebhaftes Zimtbraun mit schwachem Purpurschimmer übergeht; der Innenrand ist in verschiedener Länge und Breite schneeweiß. Die grauweiße, schwarzköpfige Larve lebt im Mai (und wahrscheinlich auch

in den nächstfolgenden zwei oder drei Monaten) an *Fagus sylvatica*, wobei namentlich die an Waldesrändern oder Lichtungen stehenden jüngeren Buchen vorzugsweise erwählt werden. Die Art erreicht zweifelsohne mit der Buche ihre Höhengrenze, welche in hiesiger Gegend bis etwas über 1300 m im Gebirge aufsteigt. Im Kronlande Salzburg fing ich am 3. August 1909 jedoch eigentümlicherweise ein Exemplar dieser Art unterhalb Ronach bei 1434 m Seehöhe.

Abdominalis Z. (Kat. Nr. 2410).

Ein Stück dieser bei uns sehr seltenen Art klopfte ich am 18. Juli 1910 von einem Wacholderbusche auf der Hohen Dirn (1157 m). K. H. Schütze beschreibt in der Stett. ent. Z. 1899, pag. 175, die Raupe als 6 mm lang, rötlichgelb, spärlich rotbraun gefleckt und sehr glänzend. Bis Ende April miniert die Raupe die Nadeln von *Juniperus*; ist eine Nadel ausgehöhlt, so beißt sie sich nicht heraus, sondern geht zurück, frißt unter der Rinde des Zweiges weiter bis zur nächsten Nadel und miniert diese wieder vom Grunde aus; die minierten Nadeln zeigen mit Ausnahme der letzten Fraßstelle auch kein Schlupfloch. Die braune Puppe befindet sich in einem feinen, dichten, weißen Seidenpapier ähnlichen Gespinste auf der Oberseite einer Nadel, seltener zwischen zwei Nadeln.

Die Art geht sehr hoch im Gebirge aufwärts; Dr. Wocke fand den Falter am Stelvio in der Schweiz in mehr als 7000 Fuß = 2212 m und am Stilfserjoch in Tirol in 2760 m Seehöhe.

Möschler führt die Art auch als für Nordamerika heimisch an; desgleichen verzeichnet auch Zeller (zool.-bot. Verh. 1873) die Art für Texas.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Die Großschmetterlinge der Umgebung Erfurts. Zusammengestellt vom Entomologischen Verein zu Erfurt. Sonderabdruck aus den Jahrbüchern der Kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Neue Folge, Heft 37.

Ein Verzeichnis der Großschmetterlinge von Erfurt und seiner Umgebung wurde bereits im Jahre 1860 von A. Keferstein und A. Werneburg zusammengestellt. Es machte sich aber bald das Bedürfnis geltend, ein neues Verzeichnis aufzustellen. Zur Ausführung dieser Arbeit hatte sich der Entomologische Verein zu Erfurt entschlossen. Bereits im Jahre 1900 konnte das neue Verzeichnis in der Entomologischen Zeitschrift „Iris“ erscheinen. Aber auch dieses entspricht nicht mehr dem Stande der Kenntnis der in der Umgegend Erfurts vorkommenden Schmetterlinge. Es ist deswegen das gegenwärtige Verzeichnis aufgestellt, in dem alle in den letzten 12 Jahren gemachten Funde berücksichtigt sind. Als Grenze der Umgebung wurde die Entfernung von 15 km vom Mittelpunkt Erfurts aus angenommen.

Die Umgegend Erfurts gehört nicht zu den ärmsten Faunengebieten, denn es werden in dem Verzeichnis 715 Arten aufgeführt, 50 mehr als in dem Verzeichnis von 1900. Besonders reich ist die Gattung *Lycaena* (18 Arten), sowie *Tephroclystia* (mit *Chloroclystia* 40 Arten), wohingegen die Psychiden nur mit 5 Gattungen und je einer Art vertreten sind.

Den dem Staudinger-Rebelschen Kataloge entnommenen Namen sind die bekannteren Synonyme beigefügt. Das Verzeichnis begnügt sich aber nicht mit der bloßen Zusammenstellung der Namen, wie in dem Verzeichnis von 1860, hält sich aber auch

frei von den vielfach in Lokalfaunen üblichen biologischen Angaben, denen man es ansieht, daß sie nicht auf eigener Beobachtung beruhen, sondern meist aus größeren Werken abgeschrieben sind, sondern es hält die rechte Mitte, indem es nur den genaueren Fundort, die Erscheinungszeit des Falters und der Raupe in dortiger Gegend, sowie die Futterpflanze derselben, soweit eigene Beobachtungen vorliegen, angibt.

Das Werk dürfte somit als vorbildlich für alle Vereine dienen, und es wäre zu wünschen, daß überall solche Lokalfaunen zusammengestellt würden. Bedauerlich bleibt nur, daß nicht die ganze Falterwelt berücksichtigt wurde. Nachdem die Wissenschaft endgiltig den Unterschied zwischen „großen“ und „kleinen“ beseitigt hat, sollte kein neu erscheinendes Werk diesen wieder einführen resp. weiter konservieren. Es wäre ein leichtes gewesen, das Werk nach dieser Richtung hin zu vervollständigen und damit der Wissenschaft entsprechend zu gestalten, da ein hervorragender Kenner dieser weggebliebenen Familien, Herr Prof. Dr. Petry, in Erfurt lebt, der gewiß bereit gewesen wäre, das Unternehmen nach dieser Seite hin zu unterstützen. Es sollten daher alle Lokalvereine, die die Absicht haben, eine Fauna ihrer Umgebung herauszugeben, von vornherein die Hineinbeziehung der beim Sammeln bisher ignorierten Familien mit in den Plan nehmen. Es ist das keineswegs schwer, es braucht gar kein Präparieren der Objekte zu geschehen, falls man sich davor fürchtet, es genügt, sie zu sammeln und zu nadeln resp. auf Minutienstifte zu bringen, mit Datum und Fundort zu versehen und dann die Ausbeute, wenn sie einen hinreichenden Umfang angenommen, einem Kenner zur Bestimmung zu übergeben. Beim Sammeln kommt dann das Interesse von selbst und vielleicht entschließt sich doch einer oder der andere, sich selbst zum Kenner auszubilden. Alsdann wird das Werk auf der Höhe der Wissenschaft stehen, — auch wenn es manche Lücken enthält — und nicht ein unvollständiger Torso sein.

Die Insekten. Ein Handbuch für Insektensammler und -freunde von M. A. v. Lüttgendorff. Mit 60 Abbildungen. Hartlebens Verlag, Mk. 3.—

Das Werkchen ist kein Bestimmungsbuch, es will nur anregend wirken und gibt zu diesem Zweck eine allgemeine Uebersicht über die Insekten, über den Körper und der einzelnen Teile, ihre Verwandlung und die systematische Einteilung, unter Anführung der Hauptmerkmale der einzelnen Ordnungen. Recht gut und leicht verständlich geschrieben ist die Anleitung zur Untersuchung des äußeren und inneren Baues der Insekten mit bloßem Auge und mit dem Mikroskop. Auch vorgeschrittenere Sammler, die sich aber damit begnügen, nur das zu betrachten, was in der Sammlung von oben sichtbar ist, können dieses Kapitel mit Nutzen lesen, sie werden da ihrer Liebhaberei neue Seiten abgewinnen. Die übrigen Kapitel, über das Anlegen einer Sammlung, Präparieren, Züchten, Kauf und Tausch, sind unsern Lesern durchweg bekannt. Sehr willkommen dürfte dagegen vielen die im Anhang beigefügte Literatur über Nachschlagewerke und Bestimmungsbücher sein, aus der wir nachstehende anführen, und damit zugleich eine Antwort auf die in No. 28 veröffentlichte Anfrage geben.

Für Hautflügler:

V. Schmiedeknecht. Die Hymenopteren Mitteleuropas.

Für Zweiflügler:

J. R. Schiner. Fauna austriaca. Die Fliegen.

Für Halbflügler:

L. Melichar. Die Cikadinen von Mitteleuropa.

Für Netzflügler:

Rostock. Die Netzflügler Deutschlands.

F. Brauer und F. Löw. Neuroptera austriaca.

Für Geradflügler:

R. Tümpel. Die Geradflügler Mitteleuropas.

Ferner:

R. und H. Heymons und Th. Kuhlitz. Collembola, Neuroptera, Hymenoptera, Rhynchota. Heft 7 der Süßwasserfauna Deutschlands. Herausgegeben von Brauer.

Zur allgemeinen Bestimmung:

D. v. Schlechtendahl und V. Wünsche. Die Insekten.

Kleine Mitteilungen.

In Wien starb kürzlich Otto Bohatsch, ein in Fachkreisen geschätzter Sammler, der die zurzeit größte Sammlung Wiens hinterließ. Er war ein Freund des verstorbenen Lepidopterologen Lederer; nach Bohatsch sind mehrere Schmetterlingsarten benannt, wie *Cossus Bohatschi* Led. etc. Die Sammlung erbt sein Bruder in Wien. Leider existiert kein Bild von ihm.

Das Deutsche Entomologische Museum in Dahlem, bekanntlich ein Vermächtnis des Insektenforschers Prof. Dr. Kraatz für die Stadt Berlin, ist am Sonnabend, 2. November, mit einer kleinen Feier eingeweiht worden. Das stattliche Museumsgebäude, das den Formen des Landhausbaues angepaßt ist, liegt in der Goßlerstraße an der Ecke der Ehrenbergstraße und soll von nun an für das Publikum geöffnet sein.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Wie werden präparierte Raupen versendet, ohne Schaden zu erleiden?

E. Schürger, Kassa (Ung.).

Antwort:

Auf die in No. 29 veröffentlichte Anfrage (Verpackung eines Schrankes) sind zwei ausführliche Antworten eingegangen und dem Anfragenden zugestellt. Von der Veröffentlichung derselben muß des Raumes wegen Abstand genommen werden. Sie stehen weiteren Interessenten gegen Erstattung des Portos zur Verfügung.

Wir richten die dringende Bitte an alle Leser, sich an der Beantwortung der gestellten Fragen doch recht eifrig beteiligen zu wollen. Sie dienen damit nicht bloß dem Fragesteller, sondern der Allgemeinheit. Je fleißiger der Austausch der Erfahrungen der Mitglieder untereinander ist, desto größer ist der Nutzen für jeden einzelnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur 127-128](#)